©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Kohle, Rohölen usw. Die Wälder sind nicht nur die Bewahrer der Bodenfruchtbarkeit und damit die Voraussetzung des täglichen Brotes; sie bilden nicht nur einen Schutzwall gegen die Lawinen- und Vermurungskatastrophen in der Hochgebirgs- und Berglandschaft und Bollwerke gegen die Dürre und Überschwemmungen im Flachland, sondern sie sind auch das biologische Kraftfeld der Völker, ein seelischer Kraftspender und damit auch ein Fundament der Kultur.

Abwasserverwertung

Dipl.-Ing. Dr. H. Grubinger sprach am 23. November 1953 in einem gemeinsam mit der Abwasser-Fachgruppe des Österr. Wasserwirtschaftsverbandes von der Hochschule für Bodenkultur veranstalteten Vortrag mit Lichtbildern „Zur Frage der landwirtschaftlichen Abwasserverwertung" Die über den Düngewert städtischer Abwässer, die Investitions- und Betriebskosten sowie über die Ertragssteigerung auf beregneten Flächen und über die teichwirtschaftliche Nutzung vorgereinigter Abwässer vermittelten statistischen Erhebungen aus Deutschland lassen die landwirtschaftliche Verwertung von Abwässern wieder allgemeiner in das Blickfeld treten. Jedenfalls sind die Kinderkrankheiten dieser Methode durch sorgfältige Untersuchungen und die Erfahrungen der Praxis als überwunden zu betrachten. Damit hat eine Reihe von Einwänden gegen die Verwertung von Abwässern in der Landwirtschaft ihre Stichhältigkeit verloren. Gf

Besprechungen

Otto PESTA: Berggewässer. Naturkundliche Wanderungen zur Untersuchung ostalpiner Tümpel und Seen im Hochgebirge. — 48 Seiten, 21 Zeichnungen und 3 Gewässerphotos auf Kunstdrucktafeln. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 1953.

Der Autor dieser für naturwissenschaftlich interessierte Laien und besonders Bergfreunde bestimmten Zusammenfassung unserer limnologischen Kenntnisse über die Gewässer des Hochalpengebietes hat selbst seit Jahrzehnten planmäßig Untersuchungen an Hochgebirgswässern durchgeführt und seine Ergebnisse in zahlreichen Publikationen der Fachwissenschaft zugänglich gemacht. Es ist deshalb diese in gutem Sinne volkstümliche Darstellung des Lebens und seiner eigenartigen Bedingungen in den Gewässern zwischen oberer Waldgrenze und ewigem Schnee als eine von berufener Hand geschriebene Einführung anzusprechen. Möge sie dem Leser neben Belehrung auch eine Ahnung davon vermitteln, wie sehr Forschertum in der Hingabe an eine Idee, in der Zähigkeit der Zielverfolgung und im Einsatz der ganzen Persönlichkeit wurzeln muß, wenn — wie hier — ein Menschenleben zwischen erstem Pflügen und Ernten liegt.

Die Arbeit ist in drei Abschnitte gegliedert. Der erste kennzeichnet die Besonderheiten des Hochgebirges hinsichtlich Vegetation, Temperatur und Licht. — Der zweite Teil handelt von den stehenden Gewässern als Lebensräumen. Der Besprechung der Standortseigenschaften (Größe, Tiefe, Ufer und Boden, Färbung und Sichttiefe, Wärmehaushalt, Chemismus) und Gruppierungsversuche hochalpiner Gewässer schließt sich die Behandlung der Pflanzen und Tiere an, die den siebenden Existenzbedingungen entsprechend, formenarm, aber oft individuenreich auftreten. Über das Vorkommen von Fischen erfahren wir u. a., daß Pfrille und Koppe bis in erhebliche Höhenlagen selbst aufsteigen, während bei Saibling und Forelle oft mit künstlichem Einsatz zu rechnen ist. Die Abbildungen, vorwiegend Insektenlarven, stammen von der akad. Malerin M. v. Samassa (†). Schade, daß im Druck die letzten Feinheiten der Originalzeichnungen teilweise verloren gegangen sind. — Im dritten Abschnitt wird die Lebensgemeinschaft der hochalpinen Gewässer als eine sich aus vorgegebenen Umweltsbedingungen und besonderen Ansprüchen der Organismen ergebende Besiedlungsgesellschaft dargestellt, der überall vorkommende Pflanzen und Tiere ebenso wie typische Formen mit enger Verbreitung angehören.

Anhangsweise wird dem mit limnologischen Untersuchungen nicht Vertrauten ein Blick in das Rucksacklaboratorium mit seinen zum Teil „gewichtigen" Instrumenten und Gerätschaften geboten. Ein Literaturnachweis sowie Namen- und Sachverzeichnis ermöglichen selbständiges Tieferdringen in Fragen der Berggewässerkunde und rasches Finden von Einzelheiten.

Der Verlag hat die als 14. Beitrag in der Reihe „Wissenschaftliche Alpenvereinshefte" von den Hauptausschüssen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereines herausgegebene Veröffentlichung sorgfältig ausgestattet.

H. Graf

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Arbeitsgemeinschaft der Landes-Fischereiorganisationen Österreichs. Wien I., Minoritenplatz 3. Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Herbert Graf. Schriftleitung u. Verwaltung: Wien I., Minoritenplatz 3. Druck: Raiffeisendruckerei. Wien XVIII., Theresiengasse 58

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Graf H.

Artikel/Article: Besprehchungen: Otto PESTA: Berggewässer 16